

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 3 (1908-1909)
Heft: 21

Artikel: Sprüche
Autor: Tarnuzzer, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche.

Von Chr. Tarnuzzer.



Die Stillen.

Die Stillen im Lande sind die Guten,
Man spricht darum von ihnen nicht.
Aus ihres Herzens reinen Gluten
Der milde Strahl der Liebe bricht.

Der Eitle plappert auf dem Markte,
Der Narr springt durch des Lebens Rund;
Doch der in Tüchtigkeit Erstarrte
Lehnt schweigend dort im Hintergrund.

Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt,
So küm'm're dich ums Ende nicht;
Du hast ja nicht wie der gelebt,
Der sammeln ging als eitler Wicht —
Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

Ob man in Ehren dich begräbt,
Ob man der Schmach dich übergibt,
Ist einerlei; dich trägt und hebt
Das Licht, das jenen nie umgibt —
Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

Erste Bedingung.

Wenn das Glück nicht mehr zum Schläfer fährt,
Wenn die Gunst den Fleiß'gen endlich ehrt;
Wenn der Schein gestoßen ist vom Thron
Und erkannt wird wahrer Manneswert;
Wenn Vernunft des Toren Macht bezwingt
Und die Weisheit ihren Mann ernährt: —
Freund, dann hat das Leben seinen Sinn,
And'ren Falles ist es umgekehrt.

Lehre.

Im Sammeln sei nicht ungemessen!
Weit besser ist's für deine Sprossen,
Sie lernen schaffen unverdrossen
Und ihren Reichtum erst vergessen.

Heimatschutz.

Natur und Schönheit als ein Hohn und Trutz
Steht klogig dort der neu'ste Riesenbau,
Den See verdeckend, Berg und grüne Au —
Hier träumen Fremde von der Heimat Schutz!

Epilog.

Dir dank' ich, Vaterland, das mich begrüßt
Mit Schönheit, Pracht, die hoch zum Himmel loht;
Du hast die schwerste Arbeit mir versüßt
Und mich vergessen nicht in meiner Not;
Nie werd' ich klagen mehr um mein Geschick,
Was mir versagt auch blieb und mich bedroht —
Ich danke für mein kleines Häuflein Glück
Und schaue hoffend in das Morgenrot.



Walddrift.

Welch tief geheimes Schweigen —
Wir reiten linnend durch den Bann —
Es ist so still, so eigen,
Als hielt Natur den Atem an.

Und über all den Zweigen
Zieht leise mit ein schöner Traum,
Es glänzt kein Farbenreigen
Helleuchtend zwischen Strauch und Baum.

Ein Traum von Waldefrieden,
Von glücklichem Verlorensein,
Von allem, was hienieden
Schließt unsere tiefste Sehnsucht ein.

Es ist so still, so eigen —
Wir reiten linnend durch den Bann —
Des Waldes heil'ges Schweigen
Hält uns in seinem Bann.

F. O. Schmid.

